

Quelle: Homepage Hochschule Fulda, Wir über uns

Angela Reichelt

M.sc.PHN

Dipl. oec. troph (FH)

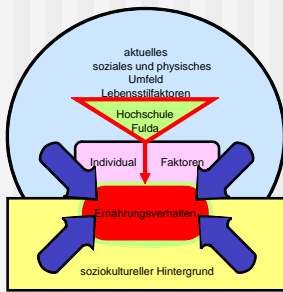
Betreuende Professoren:

Prof. Dr. Anja Kroke

Fachbereich Oecotrophologie, Hochschule Fulda

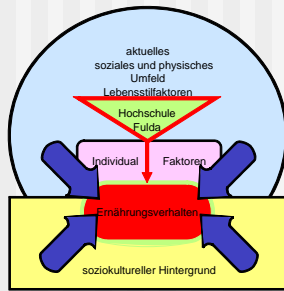
Prof. Dr. Klaus Stegmüller

Fachbereich Pflege und Gesundheit, Hochschule Fulda



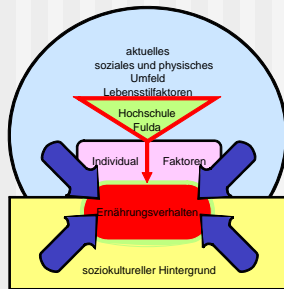
Thema der Arbeit

Konzeptionelle und praktische Überlegungen zum Aufbau einer
Gesundheitsfördernden Hochschule in Fulda
– unter besonderer Berücksichtigung
des Aspekts Ernährung



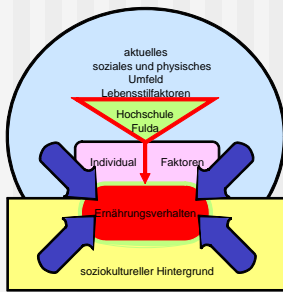
Hintergrund

- Ernährung – Gesundheit/Leistungsfähigkeit
- Fehl- und Überernährung – ernährungsabhängige Erkrankungen
- Positiver Einfluss geschlossener Settings auf das Ernährungsverhalten
- Public Health Nutrition
- Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis im eigenen Umfeld der Hochschule
- Fehlende Nachhaltigkeit



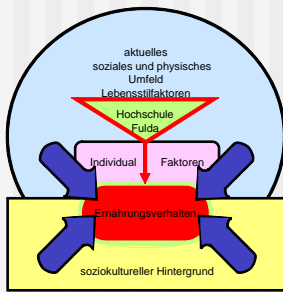
Fragestellung

- Potentiale haben Hochschulen im Bereich Gesundheitsförderung durch Ernährung?
- Ist es nicht zwingend für ernährungs-, bzw gesundheitswissenschaftliche Fachbereiche, Gesundheitsförderung durch Ernährung an der eigenen Hochschule durchzuführen?



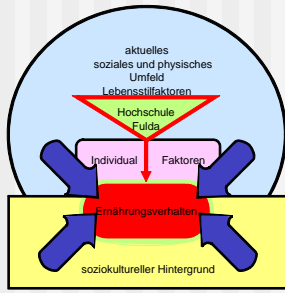
Zielsetzung

- Zur Zeit diskutierte und favorisierte Konzepte von Gesundheit und Gesundheitsförderung
- Derzeitiger Stand der Entwicklung Gesundheitsfördernder Hochschulen in Deutschland
- Bedeutung des Ernährungsbereichs in diesem Kontext
- Aufzeigen der Potentiale von Hochschulen
- Konkretisierung von Handlungsoptionen an einem Beispiel

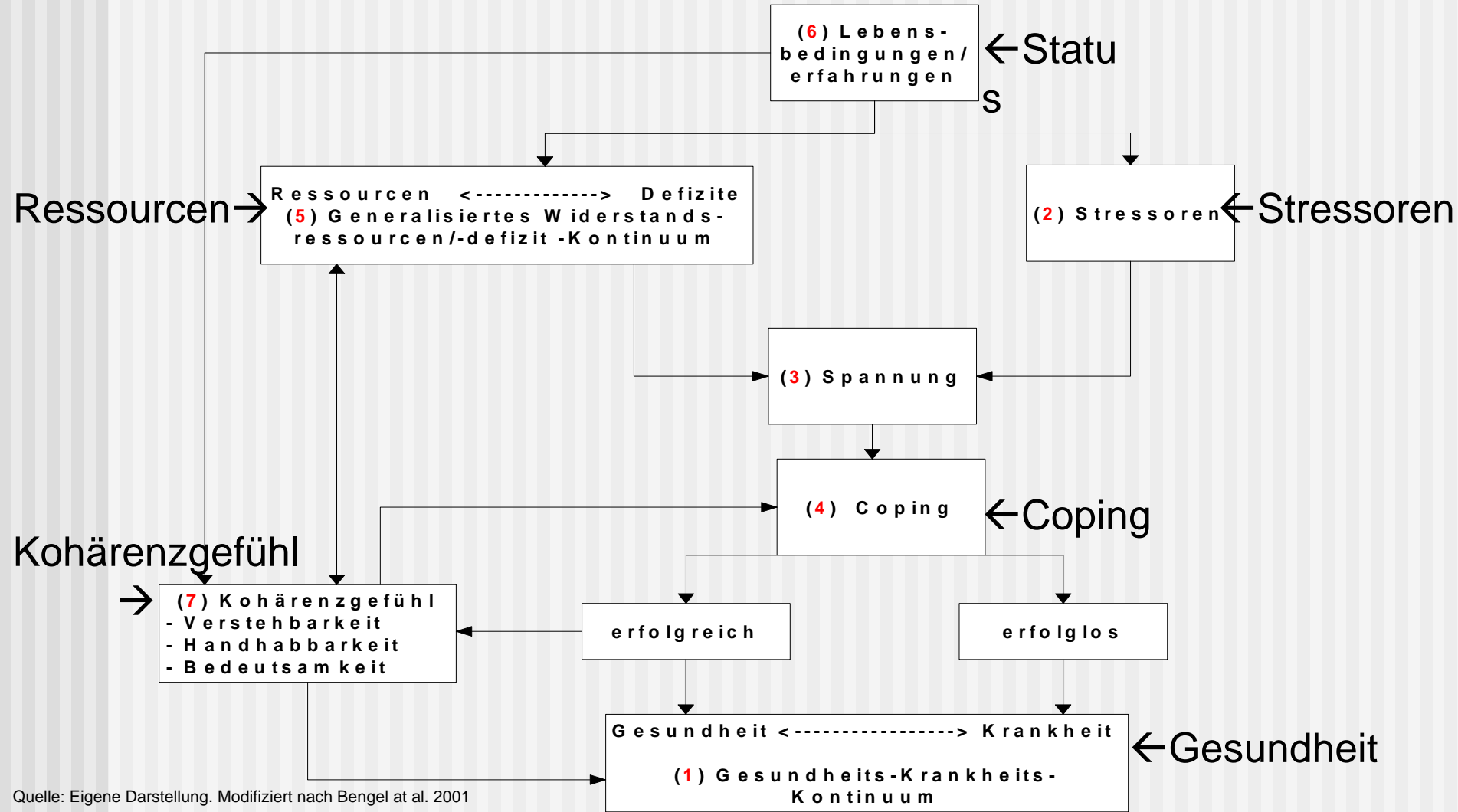


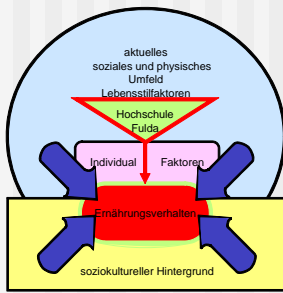
Methoden

- Bearbeitung der Fragestellung am konkreten Beispiel der Hochschule Fulda
- Aufzeigen von Ressourcen, Potentialen und möglichen Stressoren auf der Grundlage des Salutogenetischen Modells Antonovskys
- Konzeptentwicklung zum Aufbau einer Gesundheitsfördernden Hochschule Fulda



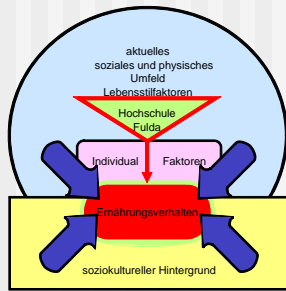
Konzepte von Gesundheit und Gesundheitsförderung- Salutogenetisches Modell und Setting-Ansatz





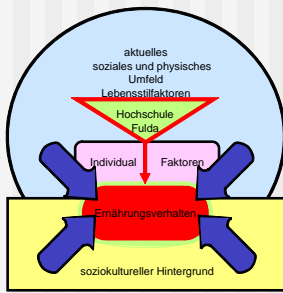
Zum Stand der Entwicklung Gesundheitsfördernder Hochschulen

- Marginalität
- Maßnahmen weitgehend unabhängig vom Vorhandensein ernährungswissenschaftlicher Fakultäten
- Fehlender Setting-Ansatz
- Fehlende Nachhaltigkeit
- Studierende zu wenig berücksichtigt
- Gesundheitsförderung im Leitbild zu selten verankert
- Ernährung häufig thematisiert, aber ohne Nachhaltigkeit



Hochschulen auf der Projektdatenbank des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen mit ernährungswissenschaftlich/öcotrophologischen Fachbereichen

Name	Projekt-daten-bank	Ziel-gruppe	Aktivitäten	Evaluation	Gesundheits-förderung im Leitbild	Ansatz: Einzelmaß-nahmen	Ansatz: Setting
HS Anhalt							
Uni Bonn							
HS Fulda	X	Alle	familienfreundreundl.HS	Ja	Nein	X	-
Uni Gießen	X	Alle	familienfreundreundl.HS	Ja	Nein	X	-
HAW Hamburg	X	Alle	familienfreundreundl.HS Bewegung Gesundheitstag	Nein	Nein	X	-
Uni Hohenheim							
Uni Jena							
Uni Kiel	X	Alle	familienfreundreundl.HS Gesundheitsseminare Gesundheitstag Bewegung	Nein	Nein	X	-
TH München Weihenstephan	X	Alle	Gesundheitstag Konfliktmanagement	Teilweise	Nein	X	-
FH Münster	X	Alle	Gesundheitstag	Nein	Nein	X	-
HS Niederrhein							
FH Osnabrück							
Uni Potsdam							
FH Sigmaringen							



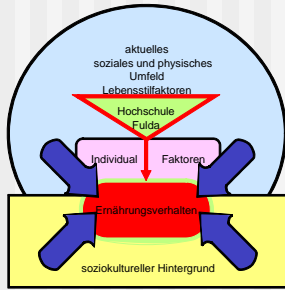
Potentiale von Hochschulen – besonderer Aspekt der Ernährung

Studierende

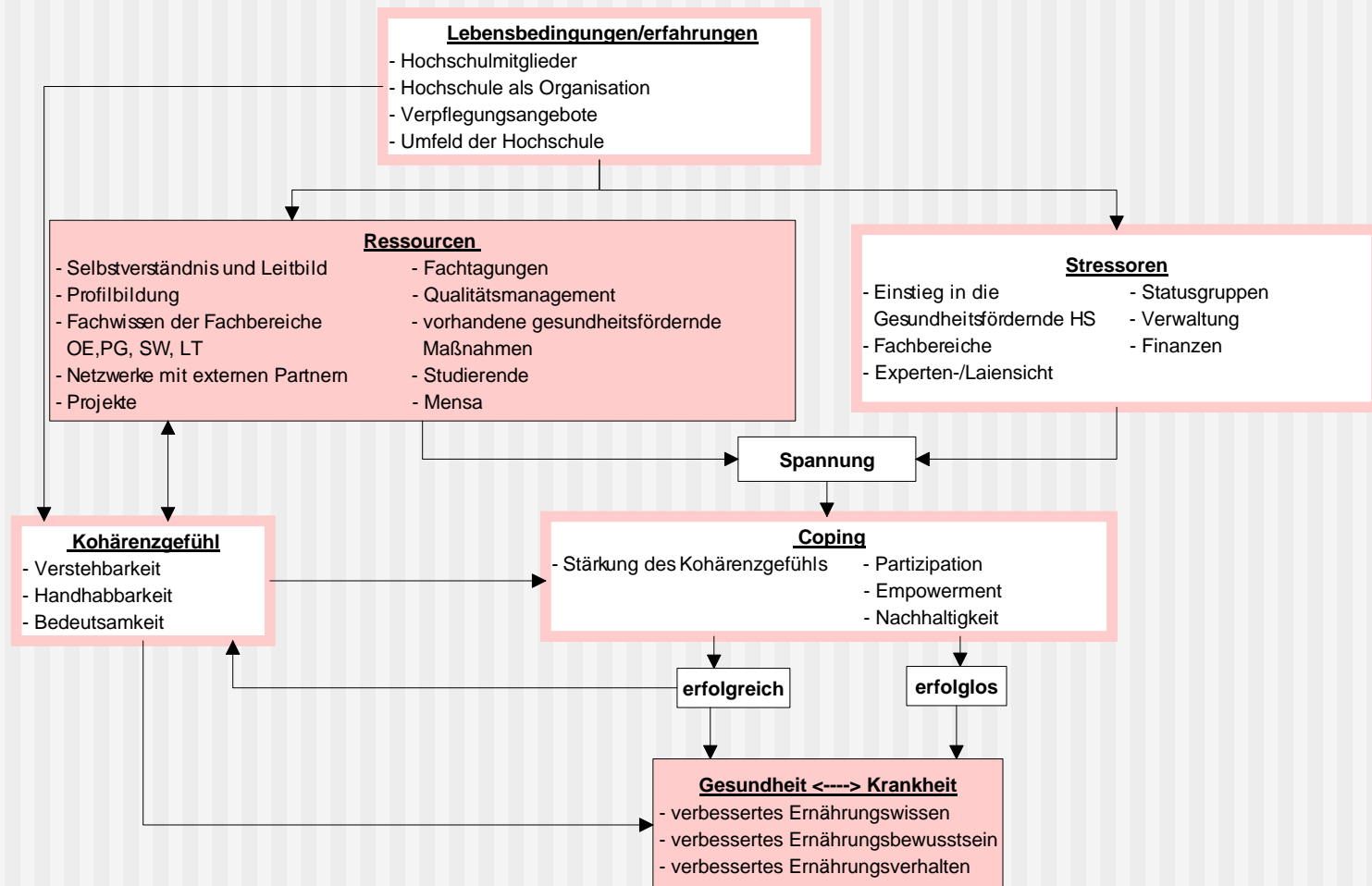
- Jungens Klientel
- Lebensstil / Ernährungsgewohnheiten
- Fehl- und Überernährung junger Menschen von besonderer Bedeutung
- Ernährungsfehler / Ernährungsinformation

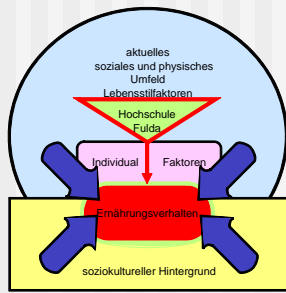
Organisation

- hochschuleigenen Verpflegungsangebote
- geschlossenes Setting Hochschule
- Ressourcen und Fachwissen
- Arbeits-, Bildungs- und Ausbildungsstätte
- Multiplikatoren



Ressourcen und Potentiale der Hochschule Fulda auf Grundlage des Salutogenetischen Modells Antonovskys





Angela Reichelt

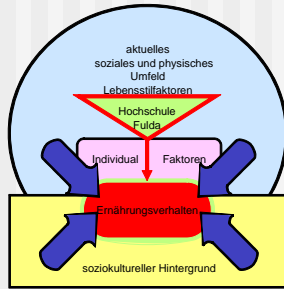
Beispiel: Mensa

Ressourcen

- ✓ Hauptversorgungsbetrieb der HS
- ✓ Speisenangebot
- ✓ Interesse und Offenheit des Studentenwerks, Ansprechpartnerin bekannt

Potentiale

- Nutzung der Vorteile des geschlossenen Settings der HS
- Ernährungsangebot unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsfördernder Aspekte
- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Mensa, Studentenwerk und FB OE
- Gesundheitsfördernde Zubereitung der Speisen
- Bewerbung, Sonderpreise für gesundheitsfördernde Ernährungsangebote
- Positionierung der gesundheitsfördernden Ernährungsangebote
- Verstärkter Einsatz und Einbindung von Interventionen auf der Makroebene in spezielle Maßnahmen der eigenen HS
- Einbindung, Aus- und Weiterbildung der Mensaköche
- Angebot an Ernährungsinformationen
- Datenerhebung zu dem Ernährungsverhalten und den Ernährungswünschen der Studenten
- Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Versorgungsbetrieben

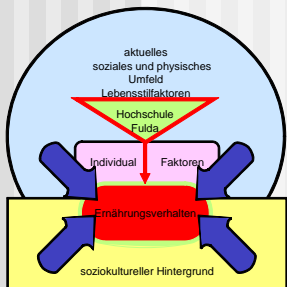


Fazit für die Hochschule Fulda

Etablierung einer Gesundheitsfördernden Hochschule in Fulda machbar und sinnvoll

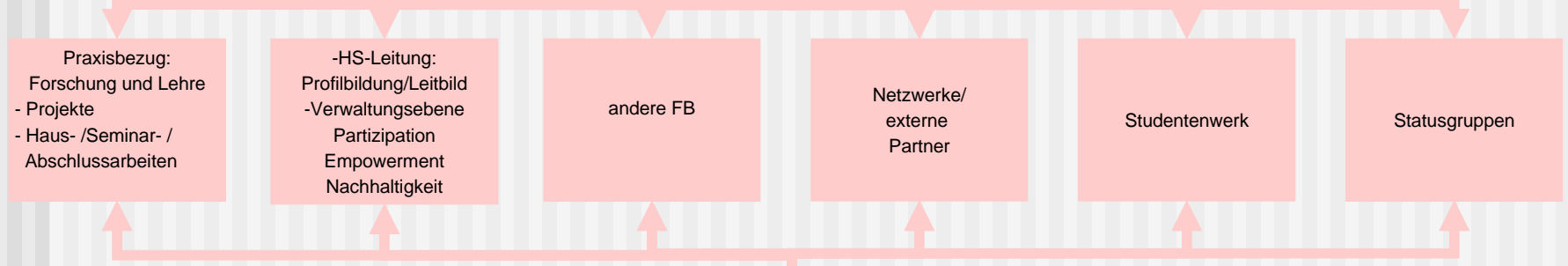
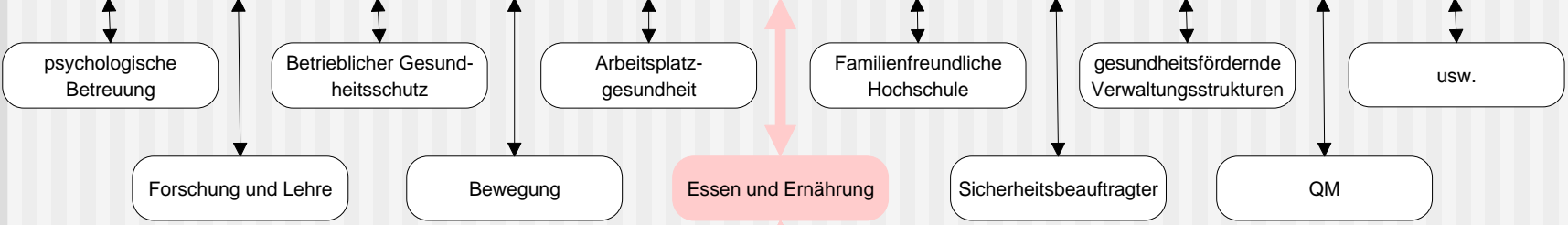
- Vier ernährungs-/gesundheitswissenschaftliche Fachbereiche
- Besondere Bedeutung des Studiengangs PHN
- Potentiale und Ressourcen in Leitbild, projektorientiertem Studium, Mensa und andere Versorgungseinrichtungen
- Großes ungenutztes Potential in der Übertragung wissenschaftlicher Lehrinhalte und Forschungsergebnisse in die eigene Lebens- und Arbeitswelt der Hochschule
- Interesse an Zusammenarbeit
- Initialer Impuls: Mensaneubau als Pilotprojekt

Mögliches Konzept für die Etablierung einer Gesundheitsfördernden Hochschule in Fulda



Gesundheit im Leitbild der Hochschule Fulda

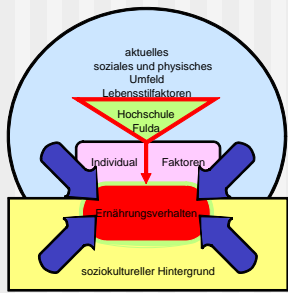
Steuerungsgruppe Gesundheitsfördernde Hochschule Fulda



Koordinationsstelle

Impulsgeber OE
 HS= Forschungsgegenstand
 Bedeutung von Gesundheits-
 förderung im eigenen Setting

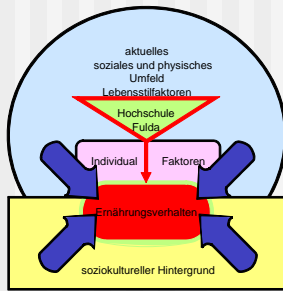
Impuls: Mensaneubau



Allgemeines Fazit

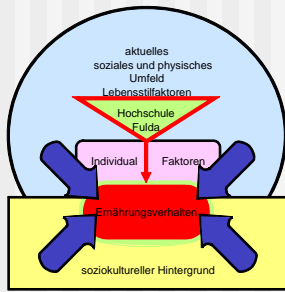
Gesundheitsfördernde Hochschulen - Aspekt Ernährung

- großer Handlungsbedarf
- speziell im Bereich Ernährung fehlen langfristige, nachhaltige Interventionen als Teil eines Gesamtkonzepts
- Potential und Selbstverständnis gesundheits- und ernährungswissenschaftlicher Fachbereiche
- Forschungsgegenstand Hochschule
- Multiplikatorfunktion von Gesundheitsförderung durch Ernährung
- Gesellschaftliche Verantwortung



Schlussfolgerungen

- Langfristige Förderung der Gesundheit der Hochschulmitglieder über die Ernährung durch die Implementierung eines Gesundheitsfördernden Settings
- Steigerung der Studienzufriedenheit
- Imagegewinn von Hochschulen
- Zunahme ernährungsmitbedingter Erkrankungen fordern Verantwortung von Hochschulen für ihre Mitglieder und die gesamte Gesellschaft
- Chancen und Potentiale Gesundheitsfördernder Hochschulen verstärkt zur nachhaltigen und zukunftsorientierten Problemlösung nutzen



Angela Reichelt

Vielen Dank



Quelle: Homepage Hochschule Fulda, Wir über uns